82. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2600.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 22 Dienstag den 28. Januar 1908

Amtliches.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Dem am 25. Juni 1907 (zu vergleichen die Bekanntmachung vom gleichen Tag, Staatsanzeiger Nr. 149 und Amtsblatt des Ministeriums des Innern Seite 281) gemäß § 14 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, vom 18. Juli 1906 (Reg.Bl. S. 221) als Sachverständiger zur Prüfung der Führer von Kraftwagen bestellten Ingenieur Anton Baader in Ulm ist weiterhin gemäß § 4 der genannten Verfügung in widerruflicher Weise die Befugnis zur Begutachtung von Kraftwagen und Krafträdern und zur Prüfung der Führer von Krafträdern übertragen worden.

Gleichzeitig ist dem am 17. September 1907 (zu vergl. die Bekanntmachung vom gleichen Tag, Staatsanzeiger Nr. 219 und Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 378) als Sachverständiger zur Prüfung der Führer von Krafträdern bestellten Mechaniker Jakob Kilgus in Ravensburg in widerruflicher Weise die Befugnis zur Begutachtung von Krafträdern erteilt worden.

Hienach sind zur Zeit folgende Sachverständige mit den in der nachstehenden Uebersicht bezeichneten Befugnissen aufgestellt:

Wohnort	Name und Beruf des Sachverständigen.	Der Sachverständige ist befugt zur Prüfung von				Bemerkungen.
		Kraftwagen	Führern von Kraftwagen	Krafträdern	Führern von Krafträdern	
Untertürkheim	Alfred Hagenlocher, Hermann Merkle, Alfred Bischer, Ingenieure der Daimler-Motoren-Gesellschaft.	ja	ja	nein	nein	
		"	"	"	"	
		"	"	"	"	
Cannstatt	Ernst Misol, Ingenieur	"	"	ja	ja	
Neckarsulm	Wilhelm Gries, Wilhelm Kohler, Maschinentechniker bei den Neckarsulmer Fahrradwerken	nein	nein	"	"	
		"	"	"	"	
	Karl Schmidt, Eugen Ziesle, Ingenieure bei den Neckarsulmer Fahrradwerken	"	ja	nein	nein	
		"	"	"	"	
Ulm	Anton Baader, Ingenieur	ja	ja	ja	ja	
Riedlingen	Joseph Pelzer, Mechaniker	nein	ja	nein	ja	
Ravensburg	Jakob Kilgus, "	"	nein	ja	ja	im Fall der Verhinderung der anderen Sachverständigen.
Stuttgart	Bauinspektor Klaiber bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.	ja	ja	"	"	

Bezüglich der Gebühren der Sachverständigen gelten die Bestimmungen der Bekanntmachungen vom 29. August 1906 (Staatsanzeiger Nr. 202 und Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 253)

Stuttgart, den 20. Januar 1908. Pischek.

Bestellungen für die Monate Februar u. März

auf den **täglich** erscheinenden **Gesellschafter** mit dem **Plauderstübchen** und dem zweimal monatlich erscheinenden **Schwäbischen Landwirt** werden jetzt schon von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle.

Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe in Metzingen.

Die Lehrwerkstätte ist eine staatliche Unterrichtsanstalt, die der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel unterstellt ist. Sie ist eingegliedert in den Betrieb des Gerbermeisters Robert Bräuchle in Metzingen.

Die Anstalt soll brauchbare Gesellen und Arbeiter, weiterhin Handwerksmeister, Fabrikvorarbeiter und Werkmeister im Rahmen einer tüchtigen Handwerkslehre heranziehen.

Der Unterricht ist ganz überwiegend praktisch. Der theoretische Unterricht erfolgt für die Schüler des ersten und zweiten Lehrjahrs ausschließlich in der gewerblichen Fortbildungsschule. Für diejenigen des dritten Lehrjahrs findet besonderer Unterricht in Aufsatz, Buchführung und Rechnen mit Berücksichtigung des Gerbergewerbes, sowie in den Grundlagen der Gerberchemie statt.

Ordentliche Schüler können solche junge Leute werden, die das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben oder noch im Jahre ihres Eintritts zurücklegen und in der Lehrwerkstätte eine dreijährige Lehrzeit durchmachen wollen. Als außerordentliche Schüler können, soweit es der Raum gestattet, junge Leute (insbesondere Gerbersöhne) zugelassen werden, die nur 1 oder 2 Jahre die Anstalt besuchen wollen.

Das Schulgeld beträgt für ordentliche Schüler jährlich 25 ℳ, für außerordentliche 40 ℳ. Unbemittelten kann es teilweise oder ganz erlassen werden

Als Vergütung für ihre Arbeitsleistung in dem Betriebe erhalten die Schüler vom Betriebsinhaber im I. Jahre wöchentlich 5 ℳ, im II. Jahre 6 ℳ und im III. Jahre 7 ℳ.

Für Wohnung und Verköstigung sorgt der Betriebsinhaber in passenden Häusern.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. Mai d. J. Anfragen und Anmeldungen nehmen die Zentralstelle und der Betriebsinhaber entgegen.

Stuttgart, den 16. Januar 1908. Mosthaf.

Meister Martin

der Küfner

und seine Gesellen

von **E. T. A. Hoffmann.**

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Friedrich und mit ihm Reinhold, den der Reif hart getroffen und der sich an allen Gliedern wie gelähmt fühlte, schlichen, als schon tiefe Dämmerung den Himmel umzog, unmutig nach der Stadt zurück. Da hörten sie hinter einer Hecke ein leises Aechzen und Seufzen. Sie blieben stehen und es erhob sich alsbald eine lange Gestalt vom Boden, die sie augenblicklich für Konrad erkannten und scheu zurückprallten. Ach, Ihr lieben Gesellen, rief Konrad mit weinerlicher Stimme, entsetzet Euch doch nur nicht so sehr vor mir! — Ihr haltet mich für einen teuflischen Mordbrand! — ach ich bin es ja nicht, ich bin es ja nicht — ich konnte nicht anders! ich mußte den dicken Meister totschlagen, eigentlich müßt' ich mit Euch gehen und es noch tun, wie es nur möglich wäre! — Aber nein nein — es ist alles aus, Ihr seht mich nicht wieder! — grüßt die holde Rosa, die ich so über die Maßen liebe! — sagt ihr, daß ich ihre Blumen zeitlebens auf dem Herzen tragen, mich damit schmücken werde, wenn ich — doch sie wird vielleicht künftig von mir hören! lebt wohl, lebt wohl, Ihr meine lieben wackern Gesellen! — Damit rannte Konrad unaufhaltsam fort über das Feld.

Reinhold sprach, es ist was besonderes mit diesem Jüngling, wir können seine Tat gar nicht abwägen oder abmessen nach gewöhnlichem Maßstab. Vielleicht erschließt sich künftig das Geheimnis, das auf seiner Brust lastete.

Reinhold verläßt Meister Martins Haus.

So lustig es sonst in Meister Martins Werkstatt herging, so traurig war es jetzt geworden. Reinhold, zur Arbeit unfähig, blieb in seiner Kammer eingeschlossen; Martin, den wunden Arm in der Binde, schimpfte und schmähte unaufhörlich auf den Ungeschick des bösen fremden Gesellen. Rosa, selbst Frau Marthe mit ihren Knaben, scheuten den Tummelplatz des tollen Beginnens und so tönte dumpf und hohl wie im einsamen Walde zur Winterszeit der Holzschlag, Friedrichs Arbeit, der nun das große Faß allein mühsam genug fördern mußte.

Diese Traurigkeit erfüllte bald Friedrichs ganzes Gemüt, denn nun glaubte er deutlich zu gewahren, was er längst gefürchtet. Er trug keinen Zweifel, daß Rosa Reinhold liebe. Nicht allein, daß alle Freundlichkeit, manches süße Wort schon sonst Reinhold allein zugewendet wurde, so war es jetzt ja schon Beweises genug, daß Rosa, da Reinhold nicht hinauskonnte zur Werkstatt, ebenfalls nicht mehr daran dachte, herauszugehen und lieber im Hause blieb, wohl gar um den Geliebten recht sorglich zu hegen und zu pflegen. Sonntags, als alles lustig hinauszog, als Meister Martin von seiner Wunde ziemlich genesen, ihn einlud mit ihm und Rosa nach der Allerwiese zu wandeln, da lief er, die Einladung ablehnend, ganz vernichtet von Schmerz und banger Liebesnot einsam heraus nach dem Dorfe, nach dem Hügel, wo er zuerst mit Reinhold zusammengetroffen. Er warf sich nieder in das hohe hinwiegte Gras und als er gedachte, wie der schöne Hoffnungsstern, der ihm vorgeleuchtet auf seinem ganzen Wege nach der Heimat, nun am Ziel plötzlich in tiefer Nacht verschwunden, wie nun sein ganzes Beginnen dem trostlosen Mühen des Träumers gleiche, der die sehnsüchtigen Arme ausstrecke nach leeren Luftgebilden, da stürzten ihm die Tränen aus den Augen und herab auf die Blumen, die ihre kleinen Häupter neigten, wie klagend um des jungen Gesellen herbes Leid. Selbst wußte Friedrich nicht, wie es geschah, daß die tiefen Seufzer, die der gedrückten Brust entquollen, zu Worten, zu Tönen wurden. Er sang folgendes Lied:

Wo bist du hin
Mein Hoffnungsstern?
Ach mir so fern,
Bist mit süßem Prangen
Andern aufgegangen!
Erhebt euch, rauschende Abendwinde,
Schlagt an die Brust,
Weckt alle tötende Lust,
Allen Todesschmerz,
Daß das Herz,
Getränkt von blut'gen Tränen,
Brech' in trostlosem Sehnen.
Was lispelt ihr so linde
So traulich ihr dunklen Bäume?
Was blickt ihr gold'ne Himmelssäume
So freundlich hinab?
Zeigt mir mein Grab!
Das ist mein Hoffnungshafen,
Werd' unten ruhig schlafen.

(Fortsetzung folgt.)

Vortänzer am Berliner Hofe sind für dieses Jahr die Oberleutnants Ernst Albert v. Mutius von den Gardekorps und Graf Wend zu Eulenburg vom ersten Garde-Regiment zu Fuß. Herr von Mutius, der als Vortänzer seinem Regimentskameraden, dem Oberleutnant Grafen v. Pfeil-Ellguth, folgte, ist ein Sohn des 1898 verstorbenen Kammerherrn Ernst v. M. auf Albrechtsdorf in Schlesien: Graf Wend zu Eulenburg, der jüngste Sohn des Oberhofmarschalls Grafen August Eulenburg, war schon im vorigen Winter Vortänzer. Dieser Hofdienst ist sehr anstrengend, denn die betreffenden Herren eröffnen den Tanz nicht nur überall da, wo der Hof erscheint, in den Ministerien, den Botschaften usw., sondern auch in den meisten Privathäusern der Hofgesellschaft, so daß wochenlang an nächtlichen Schlaf für sie wenig zu denken ist. Dem Vortänzer liegt es ob, dafür zu sorgen, daß nicht zu viel Paare auf einmal tanzen. Er läßt sie antreten und gibt an, wie viele von ihnen „abtanzen" sollen. Er muß acht haben, daß eine jede tanzlustige Dame auch Tänzer findet, und nötigenfalls springt er selbst ein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Politische Uebersicht.

An Matrikularbeiträgen für das Jahr 1908 sind nach der dem Reichstag zugegangenen Berechnung von den einzelnen Staaten aufzubringen: Preußen 198 035 273 Mark, Bayern 32 976 175, Sachsen 23 935 062, Württemberg 11 877 567, Baden 10 677 319, Hessen 6 420 970, Mecklenburg-Schwerin 3 319 118, S.-Weimar 2 060 865, Mecklenburg-Strelitz 549 346, Oldenburg 2 330 416, Braunschweig 2 580 538, S.-Meiningen 1 428 000, S.-Altenburg 1 096 600, S.-Coburg und Gotha 1 287 364, Anhalt 1 741 902, Schwarzburg-Sondershausen 452 175, Schwarzburg-Rudolstadt 514 214, Waldeck 313 977, Reuß ä. L. 374 916, Reuß j. L. 767 771, Schaumburg-Lippe 238 917, Lippe 773 044, Lübeck 562 122, Bremen 1 398 921, Hamburg 4 645 783, Elsaß-Lothringen 9 634 456 ℳ.

Die Budgetkommission des Reichstags beendete die Beratung des Militäretats. Hervorzuheben bleibt noch eine Bewilligung von 800 000 ℳ zur Subvention von Besitzern von Lastautomobilen, die im Krieg für das Heer in Anspruch genommen werden sollen. Eine Million Mark wurde zur Beschaffung von fahrbaren Feldküchen bewilligt, die es im Kriegsfall ermöglichen sollen, Speisen nahe der Schlachtlinie zu kochen. Im russisch-japanischen Krieg sollen sich solche Küchen gut bewährt haben. Angenommen wurde eine Resolution, die die Regierung auffordert, für freiwillige Teilnehmer aus den Mannschaften des zweiten Jahrgangs einen landwirtschaftlichen und gewerblichen Fortbildungsschulunterricht einzuführen. Bei Erledigung des Etat des Pensionsfonds wurde eine Resolution angenommen, die verlangt, daß in Zukunft Militäranwärtern bei der Berechnung des Besoldungsdienstalters ein Teil ihrer Militärdienstzeit angerechnet werden soll.

Das zukünftige Flottenvereinspräsidium. Wie der „Inf." aus beteiligten Kreisen mitgeteilt wird, werden die jetzigen interimistischen Leiter des Flottenvereins, die Geh. Räte Ravens und Buskey, eine eventuell auf sie fallende Wahl als Präsidenten auf der im Juni stattfindenden Hauptversammlung des Flottenvereins zu Danzig nicht annehmen.

Die neue Weingesetz-Vorlage wird sich nach der „Deutschen Weinzeitung" im großen und ganzen vollständig dem ersten Entwurf anschließen. Insbesondere wird darin enthalten sein die Einteilung der Weinbaugegenden in bestimmte Bezirke, die räumliche und zeitliche Beschränkung der Weinverbesserungen, die örtliche Beschränkung der Verzuckerung auf das Produktionsgebiet, die Beseitigung aller Gattungsbegriffe, Deklarationspflicht für den Verschnitt von Rot- und Weißwein, Lagerbuch-Kontrolle im Hauptamt in den Weinbau treibenden Gegenden.

Die bayrische Abgeordnetenkammer beschäftigte sich mit mehreren Anträgen, die eine Ablösung des Bodenzinses bis zum Jahr 1930 oder bis zum Jahr 1940 fordern. Es handelt sich hierbei um einige aufgefrischte Ladenhüter, für die jetzt ebensowenig Absatz vorhanden sein dürfte, wie vor einigen Jahren. Trotzdem wurden die Anträge an einen besonderen Ausschuß verwiesen. Es folgte eine Automobil-Debatte auf Grund eines Zentrumsantrags, die bayrischen Straßen für Rennen zu sperren, die Haftpflicht zu regeln und eine Reichsstempelabgabe auf Kraftwagen zu erheben. Dieser Antrag wurde vom Ausschuß zur Annahme empfohlen, ein weiterer Zentrumsantrag aber, schärfere Strafbestimmungen und ein höheres Strafmaximum einzuführen, fand lebhafte Gegnerschaft. Minister von Breitreich schloß sich der allgemeinen Verurteilung der Rücksichtslosigkeiten an, warnte aber im Hinblick auf die große wirtschaftliche Bedeutung des Automobils vor zu scharfem prinzipiellen Vorgehen und teilte u. a. mit, daß Bayern die Erlassung eines Reichshaftpflichtgesetzes angeregt habe. Der Finanzminister fügte hinzu, daß ein neuer Besteuerungsmodus ausgearbeitet werde. Schließlich wurden beide Anträge angenommen.

Die Lage in Portugal ist noch immer durchaus verworren. Nach Meldungen aus Lissabon bestätigt es sich, daß mehrere Revolutionäre einen Aufruf für den 31. Jan., dem Jahrestage der republikanischen Erhebung von Oporto geplant hätten. Die Verschwörer hätten sich zahlreiche Revolver und Dolche verschafft. Die Polizei vermutet außerdem, daß sie vergeblich versucht haben, Unteroffiziere und Soldaten für ihre Zwecke zu gewinnen, in der Hoffnung, in den Kasernen ebenfalls eine aufrührerische Bewegung zu organisieren. Die Regierung hat alle erforderlichen Gegen-Maßregeln getroffen.

Die Untersuchung wegen der Revolution in Haiti hat den amerikanischen Konsul in Saint Marc derartig bloßgestellt, daß er seines Amtes enthoben worden ist.

Nach Meldungen aus Marokko ist ein Abgesandter Raisulis, der dessen Gefangene nach Tanger begleiten und unterwegs die Stämme für Mulay Hafid günstig stimmen sollte, von diesen freundlich aufgenommen worden. El Mokrani hat an die Gouverneure aller Hafenplätze, auch von Tanger, ein Schreiben gesandt mit der Aufforderung, Mulay Hafid zum Sultan zu proklamieren, selbst wenn es deswegen zu Blutvergießen kommen sollte. Nur Europäer, die Muley Hafid als Sultan anerkennten, dürften in Marokko wohnen.

Nach einer Depesche des Generals d'Amade wurden zwei französische Abteilungen, die sich am 24. Jan. von der Küste bezw. aus dem Medinagebiet kommend, bei Ulrd Mellah vereinigten, dort von Leuten des Mehraka-Zella-Uled Aissstammes angegriffen. Der Feind, der in beträchtlicher Stärke auftrat, wurde nach vierstündigem Gefecht mit Verlust zurückgeworfen. Französischerseits gab es sechs Verwundete, darunter einen Leutnant. General d'Amade berichtet weiter, daß die französische Kolonne nach Beendigung des Gefechts nach Medinna marschierte. Die von der Küste gekommene Abteilung wird nach ihrer Verproviantierung nach Casablanca zurückkehren.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 28. Januar.

Abschied. Unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft Unterschwandorfs und Umgebung, darunter die meisten Kollegen aus der Nachbarschaft, fand letzten Sonntag im Gasthaus zur Eiche eine Abschiedsfeier zu Ehren des scheidenden Herrn Lehrers Baumann statt. Auch der Gesangverein Obertalheim, wo der scheidende Herr 3 Jahre wirkte, hatte sich eingefunden und umrahmte die Feier mit herrlichen Liedervorträgen. Nachdem der Ortsvorsteher der Gemeinde seine Verdienste um die Schule hervorhob und als humorvollen Gesellschafter feierte, dankte Lehrer Baumann in herzlichen Worten. Ungern sehen wir Herrn Lehrer Baumann aus unserer Gegend scheiden, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Wir wünschen ihm von Herzen viel Glück und Segen zu seinem neuen Heim nach Stetten OA. Ehingen.

Zur Gesangbuchfrage. Es ist zur Kenntnis des Verlagskomptoirs gekommen, daß durch die Beschlüsse der VII. Landessynode die Meinung verbreitet ist, als ob ein neues textlich verändertes Gesangbuch nun in Bälde zu erwarten sei. Um solchen irrtümlichen Auffassungen zu begegnen, sind wir zur Bekanntgabe des nachstehenden Konsistorialerlasses vom 22. Novbr. v. J. ermächtigt:

„Unter Bezugnahme auf die Verhandlungen der VII. Landessynode über das Gesangbuch wird das Verlagskomptoir ermächtigt, in geeigneten Blättern bekannt zu geben, daß es bei der mit Erlaß des Konsistoriums vom 16. Oktbr. 1906 getroffenen Bestimmung sein Verbleiben hat, und hinach die Ausgabe eines neuen Gesangbuchs vor dem Jahre 1911 nicht erfolgen wird.

K. Evang. Konsistorium (gez.) Sandberger."

Milchmerkblatt. Im Kaiserlichen Gesundheitsamt ist unter der Bezeichnung „Milchmerkblatt" eine gemeinfaßliche Belehrung über Milcherzeugung und Milchverbrauch, Zusammensetzung, gesundheitliche Bedeutung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Milchfehler und Milcherzeugnisse ausgearbeitet worden.

Das Blatt dürfte für alle Milch-Produzenten und Konsumenten von großem Interesse sein und kann von der Verlagsbuchhdlg. J. Springer in Berlin N bezogen werden.

---

r. **Rottenburg,** 27. Jan. Der Bezirksrat hat in seiner heutigen Sitzung der Beschwerde des Herrn F. Daub, Schreinermeister, gegen die Gültigkeit der am 27. Dezember stattgehabten Gemeinderatswahl stattgegeben und die Wahl für ungültig erklärt.

r. **Calw,** 27. Jan. In der Samstagnacht haben Diebe in der Schreinerei Linkenheil eingebrochen. Sie haben Bohrwerkzeuge und mehrere Uhren gestohlen und sind dann noch in der gleichen Nacht in einer Restauration eingestiegen, wo sie aus dem Buffett und Keller alles stahlen, was an Geld und anderen Sachen mitzunehmen war. Der Schaden, den die Betroffenen erlitten, ist sehr empfindlich. Die Einbrecher sind noch nicht entdeckt.

Hirsau, 25. Jan. Ein aufregender Vorfall, der zu schlimmen Folgen hätte führen können, ereignete sich gestern abend 9 Uhr. Die Pferde der Brauerei Hiller „z. Schiff" in Calw gingen auf der Oberreichenbacherstraße, infolge Rutschen des Wagens scheu gemacht, durch. An der Straßenbiegung beim Kameralamt riß die Deichsel ab; ohne Wagen und führerlos rasten die Pferde mit dem Wagscheit und einem Stück Deichsel bei der Oelmühle auf die gefrorene Nagold. Beim Elektrizitätswerk wollten sie anscheinend die Eisdecke verlassen, brachen jedoch an der sehr tiefen Stelle ein. Nur dem beherzten Zugreifen einiger Hirsauer Männer ist es zu danken, daß die Pferde, ohne Schaden genommen zu haben, wieder ans Land gebracht wurden. Durch eine elektrische Bogenlampe, die sonst das fröhliche Treiben auf der Eisbahn dort beleuchtet, und von dem Besitzer des Elektrizitätswerks, Herrn Mogler, sofort eingeschaltet wurde, waren die Rettungsarbeiten wesentlich erleichtert.

r. **Althengstett,** 27. Jan. Ein eigenartiger Fall ist in einer hiesigen Schulklasse vorgekommen. Während der Pause verletzte ein Knabe im Schulzimmer ein Mädchen mit dem heißen Schürhaken in der Kniekehle, so daß die Verletzte sechs Wochen gepflegt werden mußte. Der Vater des Mädchens verlangt nun Schadenersatz für Verpflegung und Kurkosten. Allgemein ist man darauf gespannt, wen das Gericht für haftpflichtig erklärt, den Lehrer oder den Vater des Täters.

---

r. **Stuttgart,** 27. Jan. Bei weiteren Schwierigkeiten Quellwasser im Schwarzwald für Stuttgart zu gewinnen, wird dem Gedanken nahe getreten, eine Versorgung Stuttgarts mit Wasser aus dem Bodensee ins Auge zu fassen. Schwierigkeiten würde nur der Uebergang über die Alb verursachen, der jedoch technisch nicht unmöglich erscheint.

r. **Stuttgart,** 27. Jan. Im Zusammenhang mit dem Mord in der Fürstenstraße erfährt war, daß der im gleichen Hause bei seiner Mutter wohnende Finanzpraktikant Karl Bareiß verhaftet wurde. Er wurde heute nachmittag dem Staatsanwalt Glöggler vorgeführt und einem längeren Verhör unterworfen. Die Vernehmung findet in den Abendstunden noch statt.

Die drahtlose Telegraphie.

Von Professor Dr. Leo Graetz.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Marconi hatte in Bologna in den Vorlesungen von Prof. Righi die besprochenen Versuche mit kleinen elektrischen Wellen gesehen und faßte den Entschluß, dieselben für eine praktisch brauchbare drahtlose Telegraphie umzuformen. Und in der Tat gelang es ihm gleich, sei es durch Zufall, sei es durch den Blick des erfinderischen Ingenieurs, eine Veränderung an den einfachen Laboratoriumsversuchen anzubringen, durch welche die Entfernung, auf der die elektrischen Wellen noch Wirkungen zeigen, außerordentlich gesteigert wurde. Diese Veränderung bestand einfach darin, daß er von den Kugeln, zwischen denen die Funken überspringen, die eine zur Erde ableitete, an der anderen aber einen Draht von 6—25 Metern in die Höhe führte. Und ebenso brachte er an dem Cohärer einen ebenso langen Draht an, dessen einem Ende an, während er das andere Ende zur Erde ableitete. Die Wirkung dieser beiden in die Höhe geführten Drähte war überraschend. Statt auf 20—50 Metern konnte er mit Drähten von 6 Meter Länge schon auf 1½ Kilometer, mit solchen von 25 Meter Höhe sogar auf 14 Kilometer Länge deutlich drahtlos telegraphieren. Diese in die Luft geführten Drähte, die man Luftleiter oder Antennen nennt erwiesen sich also außerordentlich wirksam. Aus welchem Gedanken heraus Marconi auf diese Idee kam, ist unbekannt. Ob er vielleicht daran dachte, daß diese Antennen ähnlich wie Sprachrohre wirken sollen, indem die einen die Schallwellen, die anderen die elektrischen Wellen zusammenhalten und sie dadurch hauptsächlich nach einer Richtung senden? In der Tat scheint das die Wirkung der Antennen zu sein. Die Wellen pflanzen sich nicht in Kugelwellen, sondern in Zylindern um die Antennen herum fort und werden daher bei wachsender Entfernung weniger geschwächt. Aber wenn Marconi etwa anfangs glaubte, daß er auf seinen Antennen noch die kurzen, raschen Wellen habe, die ohne Antennen von dem Funken erzeugt werden, so erwies sich das als ein Irrtum. Die Antennen beeinflussen natürlich die Schwingungsdauer der Funken und in Wirklichkeit telegraphierte er nicht mit sehr kurzen Hertzschen Wellen, die, wie er glaubte, 10—30 Zentimeter Wellenlänge haben, sondern im Gegenteil mit Wellen zwischen 25 und 100 Meter Wellenlänge.

Aber das eine Mittel zur Vervollkommnung der praktischen drahtlosen Telegraphie war nun in den Antennen gefunden und tatsächlich waren Entfernungen von 14 Kilometern schon erheblich genug um die praktische Benützung dieses neuen Verfahrens zu gewährleisten. Namentlich der Verkehr zwischen der Küste und den entfernten Schiffen zog schon aus diesen Anfängen erheblichen Nutzen.

Nun erwachte der Erfindereifer überall und es trat jetzt die Aufgabe an die Techniker heran, die zu überbrückenden Entfernungen noch wesentlich zu vergrößern, und zugleich das Telegraphieren möglichst sicher und ohne Störungen zu machen. Exakte Ausführung der Apparate, namentlich des Cohärers, brachte wesentliche Verbesserungen in letzterer Hinsicht. Um aber auch in den Entfernungen weiter zu kommen, mußte man vor allen Dingen die Energie der in den Aether gesandten Wellen vergrößern. Denn je größer die an der Sendestation ausgestrahlte Energie ist, um so weiter entfernt kann ein empfindlicher Cohärer noch aufgestellt sein, damit er die geringe Energie, die er zu einer Wirksamkeit braucht, noch erhält.

Hier waren es nun zwei Deutsche, Professor Braun in Straßburg und Professor Slaby in Berlin, die zeigten, wie man in dieser Hinsicht bedeutend weiter kommen könne. Um die Energie der elektrischen Schwingungen groß zu machen, muß man große Elektrizitätsmengen in Schwingungen versetzen. Dies erreicht man aber am einfachsten, wie schon oben erwähnt, indem man Leydener Flaschen, die ja viel Elektrizität aufspeichern können, durch einen Funken entladet. Und dies war in der Tat das Mittel, das Braun anwendete. Er nahm eine mehr oder minder große Zahl von Leydener Flaschen, die er durch einen Induktionsapparat laden und durch einen Funken schwingend, oszillatorisch sich entladen ließ und hatte in diesem eine nach Bedarf beliebig zu steigernde Energiemenge. Um diese aber zur Ausstrahlung zu bringen, mußte an diesen „Flaschenkreis" die Antenne angebracht werden, was noch auf verschiedene Weise geschehen konnte, insbesondere so, daß die Schwingungen auf die Antenne erst durch Induktion von dem Flaschenkreis übertragen wurden. Durch dieses Mittel hatte man in dem Flaschenkreis beliebig große Energiemengen zur Verfügung, die man in regulierbarer Weise auf die Antenne übertragen und zur Ausstrahlung bringen konnte. Die Dauer der Schwingungen und damit die Wellenlängen in dem Aether wurden dadurch allerdings erheblich größer. Die drahtlose Telegraphie operiert heute durchaus nicht mit den kurzen Hertzschen Wellen, sondern sie wendet lange Aetherwellen, von 100 bis 3000 Meter Länge an. Je nachdem man mehr oder weniger Leydener Flaschen anwendet, sie durch mehr oder weniger Drahtwindungen verbindet, kann man die Länge der elektrischen Wellen vergrößern oder verkleinern. Man hat es daher auch in der Hand, indem man die Apparate regulierbar einrichtet, bald mit Wellenlängen von 100, bald mit Wellen von 300 oder 500 oder noch mehr Metern zu operieren und drahtlos Zeichen zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 26. Jan. Das Justizministerium gibt bezüglich der **bedingten Begnadigung** bekannt, daß künftig nach einem vorangegangenen Strafaufschub und nach dem Ablauf der Probezeit die etwaige Begnadigung verfügt wird, sofern die Freiheitsstrafe eine Dauer von vierzehn Tagen nicht überschreitet.

Böblingen, 27. Jan. Letzten Samstag morgen ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Der verheiratete Hilfswärter Jakob Schmidt wurde beim Abspringen von einem Wagen von einer Rangiermaschine auf die Seite geschleudert, so daß er eine schwere Kopfverletzung davontrug.

r. **Tübingen,** 27. Jan. Innerhalb der Bewohnerschaft der hiesigen Karlsstraße und Neckarvorstadt herrscht eine lebhafte Agitation, um in der geplanten Hochwasser- und Neckarregulierung, sowie in weiteren Projekten Neugestaltung der Anlagen, des städtischen Bades, neue Straßenanlagen infolge der Verlegung des Güterbahnhofes Vermehrung der Eisenbahngleise, Unter- und Ueberführungen beim Bahnbau Stellung bezügl. der Interessenwahrung zu nehmen.

Schwieberdingen, 26. Jan. **Unglücksfall.** Heute mittag brach in einem unbewachten Augenblick das 3jähr. Söhnlein des Taglöhners Steiner auf der dünnen Eisdecke der Glems ein und ertrank. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

r. **Sternenfels,** OA. Maulbronn, 27. Jan. Ein 10jähriger Junge brach beim Rodeln beide Füße und starb bald darnach an den Folgen.

r. **Heilbronn,** 27. Jan. Von einem schnellen Tod wurde der Küfermeister Strohmaier gestern ereilt. Als er im Auftrag des Vereins der Unteren Stadt dessen Vorstand W. M. Wolf zum 70. Geburtstag eine Glückwunschadresse überreichen wollte, sank er nach einigen Worten vom Schlag getroffen tot nieder. Strohmaier war früher langjähriger Vorstand der Turngemeinde Heilbronn und des Gewerbevereins. Er gehörte ferner dem Ausschuß des Küferverbandes, sowie der Handwerkskammer Heilbronn an.

r. **Ulm,** 27. Jan. Wie die „Deutsche Reichspost" mitteilt, hat am letzten Samstag eine Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte in Ulm zu der bevorstehenden Ersatzwahl in Ulm-Amt Stellung genommen. Einstimmig wurde Landwirtschaftsinspektor Ströbel in Ulm die Kandidatur angetragen. Da dieser im Bezirk Ulm gut bekannt und allgemein beliebt ist, dürfte die Wahl in ruhiger Weise verlaufen.

r. **Bad Mergentheim,** 25. Jan. Gestern mittag war eine Deputation aus Assamstadt hier, um dem in letzter Zeit energisch betriebenen Eisenbahnprojekt Merchingen—Assamstadt—Mergentheim näher zu treten. In einer in nächster Zeit abzuhaltenden Versammlung soll seitens der beteiligten Gemeinden Stellung hiezu genommen werden, um der Verwirklichung dieses Bahnbaues in aller Bälde entgegensehen zu können.

Zur Frage der genossenschaftlichen Viehverwertung, mit welcher sich das Gesamtkollegium der Zentralstelle für die Landwirtschaft in seiner letzten Sitzung beschäftigt hat, ist an der Hand eines jetzt vorliegenden ausführlichen Referats noch folgendes zu berichten. Der Landtagsabgeordnete Pfarrer Keilbach-Waldsee, der zu der Sitzung geladen war, glaubte das Bedürfnis für einen genossenschaftlichen Absatz von Schlachtvieh bestimmt bejahen zu können. Er wies darauf hin, daß im Oberland Metzger und Händler das Feld behaupten; sie gehen von Haus zu Haus und wirken auf die Persönlichkeit ein. Eine Aenderung in der Art des Viehabsatzes werde nur schwer anzubahnen sein; aber wenn eine landwirtschaftliche Absatzgenossenschaft nur den dritten Teil des Schlachtviehhandels in die Hand bekäme, so könnte sie schon auf die Preisbildung Einfluß gewinnen. Es sollten sich zu diesem Zweck auch bei uns, wie in Bayern, die Darlehenskassen zusammentun und die Ablieferung des Schlachtviehs in die Hand nehmen. Falls sich für den Absatz der Stuttgarter Schlachtviehmarkt als zu klein erweisen sollte, wäre es zweckmäßig, wenn die württ. Genossenschaft sich der Viehzentrale in Berlin anschließen und Geschäftsanteile dieser Genossenschaft (m. b. H.) erwerben würde. Direktor v. Strebel-Hohenheim erachtete gleichfalls ein Bedürfnis gegeben, an eine genossenschaftliche Viehverwertung heranzutreten, damit der Landwirt an der Preisbestimmung auch mitzuwirken in der Lage sei. Oekonomierat Farny bezeichnete gleichfalls die Verbesserung des Schlachtviehabsatzes für ein dringendes Bedürfnis; nach seiner Ansicht sollte aber eine Zentrale auf Kosten des Staates errichtet werden. Landesökonomierat Fecht redete einem direkten Verkehr der lokalen Vereinigungen mit der Metzgerinnung in Stuttgart das Wort; er könne nachweisen, daß am Stuttgarter Schlachtviehmarkt die Preisbestimmung für Schweinefleisch lediglich in der Hand der Händler liege. Reg.-Rat Baier sprach sich dagegen aus, daß der Staat die Einrichtung der Viehverwertungsstelle übernehme; es sei Sache der Landwirte, ihr Interesse zu betätigen, die Regierung solle das Unternehmen unterstützen. Seines Erachtens müßte eine Bezirksgenossenschaft die Sache in die Hand nehmen. In ähnlichem Sinn sprach sich auch Staatsrat Frhr. v. Ow aus. Die vollständige Ausschaltung des Zwischenhandels sei nicht leicht, aber auch nicht notwendig. Die Genossenschaftsangestellten werden nicht so billig arbeiten können, wie die bisherigen Händler. Er sehe daher die Sache nicht so optimistisch an. Auch die Herren von Bayern, die in dieser Angelegenheit gesprochen haben, halten die Sache nicht für so glänzend. Ein Beschluß wurde in dieser Angelegenheit bekanntlich nicht gefaßt.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Januar. **Kaisers Geburtstag** wurde gestern im ganzen Reiche festlich begangen. Ueber die Feier im Kaiserhause selbst besagt ein Telegramm: Um halb elf Uhr begab sich das **Kaiserpaar** unter großem Vortritt nach der Schloßkapelle, wo sich inzwischen die Mitglieder des diplomatischen Korps, des hohen Adels, der Reichskanzler, die Bundesratsbevollmächtigten, die Generalität, die Admiralität usw. eingefunden hatten. Der Kaiser, in großer Generalsuniform, führte die Kaiserin, die eine graue Robe trug. Der Großherzog von Baden führte die Großherzogin von Hessen, Herzog Robert von Württemberg die Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg und der Fürst von Hohenzollern die Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg. Es folgten die übrigen Fürstlichkeiten. Nachdem diese dem Altar gegenüber Platz genommen hatten, fand der Gottesdienst statt. Oberhofprediger Dryander predigte über Matthäus 1, 23. Nach dem Gottesdienst fand Gratulationscour im Weißen Saal statt. Während dessen wurde im Lustgarten der Königssalut abgefeuert. Nach der Cour nahm der Kaiser die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegen und begab sich sodann zu Fuß ins Zeughaus, begleitet vom Großherzog von Baden, den Prinzensöhnen, dem Prinzen Heinrich und dem Fürsten von Fürstenberg. Das Publikum brachte herzliche Huldigungen dar. Vor dem Zeughaus erwies eine Ehrenkompanie des Alexanderregiments die Honneurs. Im Lichthof brachte Generalfeldmarschall Hahnke ein dreifaches Hurra aus. Es folgte die Nagelung und Weihe von 3 neuen Fahnen. Um 1½ Uhr begab sich der Kaiser unter Hurrarufen des Publikums ins Schloß zurück. Im Schloß fand Frühstück der engeren Familie statt. — Nachmittags machten die beiden Majestäten eine gemeinsame Ausfahrt. Um 6½ Uhr abends war bei den Majestäten im Rittersaal des Schlosses Familientafel. Die Kaiserin saß zwischen den Großherzögen von Baden und Hessen, gegenüber dem Kaiser, welcher zwischen den Großherzoginnen von Hessen und Mecklenburg-Schwerin saß. (Mpst.)

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser verlieh der Kaiserin das Frauenverdienstkreuz in Gold und der Herzogin Alexandrine Mathilde von Württemberg zu Karlsruhe (Schles.) die Rote-Kreuzmedaille erster Klasse.

Berlin, 27. Jan. Im Hause Gerichtstraße 8 wurde heute abend die 45jährige Witwe Anna Wiesner, geb. Brettschneider, in ihrem Bett **ermordet** aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen dürfte die Tat auf einen Racheakt eines verschmähten Liebhabers zurückzuführen sein.

Berlin, 27. Januar. **Die Schatten der Allensteiner Mordaffäre.** Die Offiziere der Allensteiner Garnison haben, nach dem Berliner Tageblatt, Befehl erhalten, bis auf weiteres den Besuch öffentlicher Veranstaltungen zu vermeiden. Ebenso ist ihnen befohlen worden, beim Besuch öffentlicher Lokale die Mordaffäre auch in Gesprächen untereinander nicht zu berühren. (Mpst.)

In der Militärturnanstalt in der Scharnhorststraße zu Berlin werden, wie die „Information" erfährt, seit einiger Zeit die dorthin kommandierten Offiziere in der bekannten japanischen Ringkampfmethode Dschiu-Dschitsu unterwiesen. Da die Offiziere der verschiedensten Truppenteile zu dem Institut kommandiert werden, darf wohl angenommen werden, daß diese Methode in der Armee eingeführt werden dürfte.

Berlin, 27. Jan. Wie eine hiesige Korrespondenz von parlamentarischer Seite erfährt, ist der Abg. **Bebel** seit einiger Zeit **herzleidend**. Die Korrespondenz erklärt durch diese bedauerliche Tatsache das Auftreten Bebels gegen Kreth (konservativ) bei der Beratung der sozialdemokratischen Wahlrechtsinterpellation im Reichstag. Damals bedrohte bekanntlich Bebel Kreth in höchster Erregung mit geballter Faust. (Mpst.)

Berlin, 25. Jan. Vor einer glänzenden Versammlung, darunter zahlreiche Parlamentarier und Offiziere, vor gänzlich ausverkauftem, bis in die kleinsten Ecken gefülltem Saale der Singakademie hielt heute abend Graf Zeppelin einen Vortrag über „Die Eroberung der Luft." Das Erscheinen des berühmten Erfinders wurde vom Publikum mit großem Beifall begrüßt.

Nürnberg, 27. Jan. Aus Hersbruck (Oberlauf der Pegnitz) wird als Folge des anhaltenden Regens **Hochwasser** gemeldet. Von 11 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags ist der Fluß um 65 Zentimeter gestiegen.

Chemnitz, 26. Jan. Großes Aufsehen erregt die in Plauen erfolgte **Verhaftung des Bezirksoffiziers** beim Bezirkskommando, Major v. **Tettau**. Wie die Chemnitzer Allgemeine Zeitung" meldet, befindet sich der Offizier in Untersuchungshaft. Die Gründe hierfür werden streng geheim gehalten.

In **Solingen** fanden am Sonntag sozialdemokratische Demonstrationen für das allgemeine Wahlrecht statt. Nach einer Versammlung im St. Sebastian-Schützenhause durchzogen Tausende von Personen in Trupps unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht die Stadt. Die Polizei und die Gendarmerie, die blank ziehen mußten, um Gewalt über die Lage zu erhalten, zerstreuten die Demonstranten, worauf die Straßen vollständig gesperrt wurden, um zu verhindern, daß die Menge vor das Rathaus und zur Schützenburg zog, wo eine Kaisergeburtstagsfeier der Kriegervereine stattfand. Die Polizei mußte noch längere Zeit in den Straßen die Ordnung aufrecht erhalten.

Witten, 27. Jan. Der Gemüsehändler **Kalthager** geriet zwischen Hattingen und Witten mit seinem Fuhrwerk in die Ruhr und ertrank mit seiner Frau und den Pferden.

Ausland.

Bern, 26. Jan. Gemäß einer Verfügung des Bundesanwalts in Genf wurden mehrere **Verhaftungen von Ausländern** vorgenommen. Zuerst wurden zwei russische Terroristen bei der Arbeit in einer Geheimdruckerei überrascht und festgenommen. Daselbst wurde eine Menge russische Broschüren beschlagnahmt. Später wurde ein Oesterreicher und ein Italiener verhaftet. Beide sind überführt tätigen Anteil an der terroristischen Außenbewegung genommen zu haben.

Rom, 25. Jan. In Neapel hat der Ausstand der Verlader einen agressiven Charakter angenommen. Etwa 2000 Personen durchzogen gestern die Straßen und bombardierten die Polizei mit Steinen. Ihr Versuch, die Verbindung zwischen Hafen und Zollamt abzuschneiden, wurde von der Polizei vereitelt. Es gelang schließlich der Polizei die Menge zu zerstreuen.

In Brügge brannten in der vorletzten Nacht die großen **Oelfabriken** der Copra-Oil-Company am Quai de Charbon vollständig nieder. Bei dem Versuch eine eingefrorene Röhre durch eine Flamme aufzutauen, entzündete sich die Oelrohrleitung und in wenigen Minuten stand der Oelpreßraum in hellen Flammen. 30 Arbeiter der Nachtschicht vermochten mit den vorhandenen Löscheinrichtungen nichts auszurichten. Die Flammen ergriffen schnell die großen Reservoirs. Die Schiffe auf dem Kanal und einige hundert beladene Güterwagen konnten vom Militär aus der Nähe der Brandstätte entfernt werden. Der Schaden beläuft sich auf 500 000 Franken.

Kopenhagen, 27. Jan. Wie Ritzaus Bureau erfährt, werden der König und die Königin von England in nächster Zeit dem hiesigen Hofe einen offiziellen Besuch abstatten.

Paris, 27. Jan. Die Interpellations-Debatte über Marokko wird vom Gemäßigten Ralberti fortgesetzt, der untersucht, in wieweit die Akte von Algeciras noch durchführbar ist.

Petersburg, 27. Jan. Die Lage an der **russisch-persischen Grenze** ist sehr unruhig. Aus dem Kaukasus ist eine bedeutende Truppenmacht nach der Grenze abgegangen. (Mpst.)

Odessa, 26. Januar. Die vierte hiesige, sogenannte **eiserne Brigade** wird nach einem Extrabefehl aus Petersburg nach Osten zur **Chinagrenze abgesandt**.

London, 27. Jan. Aus **Dover** wird gemeldet, daß im Kanal ein **heftiger Sturm** herrscht. Der Ostender Dampfer, der um 3 Uhr morgens in Dover fällig war, war um ½11 Uhr noch nicht eingetroffen. — Einem Funkentelegramm zufolge ist der Dampfer „Prinzeß Henriette" durch einen schweren Seegang betriebsunfähig geworden. Es ist Hilfe abgesandt worden.

Shanghai, 26. Jan. **Piraten** griffen gestern in der Nähe von **Kasching drei** nach Shanghai bestimmte **Boote an, töteten vier Chinesen**, verwundeten neun und schafften eine Menge Beute fort. Truppen sind nach dem Schauplatz abgesandt.

Newyork, 25. Jan. Hier wütete gestern ein **starker Nordweststurm**, der so große Schneemassen mit sich führte, daß in kurzer Zeit die Straßen mit neun Zoll tiefen Schnee bedeckt waren. Das Elend der Arbeitslosen ist noch vergrößert, ein Mann ist **erfroren**. Der Verkehr auf den Straßen ist fast vollständig ins Stocken geraten. In Portland (Maine) brach **Feuer** aus, das durch den Sturm angefacht, rasch um sich griff und in kurzer Zeit auf das Stadt- und das Grafschaftsgebäude übersprang, die vollständig zerstört wurden. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Bei den Löscharbeiten wurden **fünf Feuerwehrleute** durch den Sturm vom Dach des Hauses **herabgeschleudert** auf die Straße, wo sie **tot** liegen blieben.

Buenos Aires, 26. Jan. Die Regierung hat, da sie auf **Obstruktion** im **Parlament** stößt, alle Vorlagen zurückgezogen. Die Sitzungen wurden geschlossen. Die Kammer beabsichtigt trotzdem, wie bestimmt verlautet, am Montag wieder zusammenzutreten. In diesem Fall dürfte die Regierung den Belagerungszustand verhängen. Truppen werden bereit gehalten.

Buenos Aires, 27. Jan. Hier sind sechs Torpedobootszerstörer der Vereinigten Staaten angekommen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 27. Jan. Auf den heutigen **Viehmarkt** waren zugeführt: 27 Paar Ochsen, 119 Kühe, 29 Kälber und 40 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 18 Paar Ochsen mit einem Erlös von 11 247 ℳ, 75 Kühe mit 9 850 ℳ, 15 Kälber mit 1922 ℳ und 12 St. Schmalvieh mit 2810 ℳ. Auf den **Schweinemarkt** wurden 226 St. Läuferschweine und 156 Saugschweine zugeführt, wovon 124 St. Läuferschweine mit einem Erlös von 1256 ℳ und 100 St. Saugschweine mit einem Erlös von 1406 ℳ verkauft wurden. Preis pro Paar Läuferschweine 54—96 ℳ, Preis pro Paar Saugschweine 37—88 ℳ.

r. **Stuttgart,** 19. Januar. **Schlachtviehmarkt.**

	Ochsen.	Bullen.	Kalbeln u. Kühe.	Kälber.	Schweine.
Zugetrieben:	19	108	97	184	580
Verkauft:	17	69	70	184	403

Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht.

	Pfennig			Pfennig	
Ochsen	von — bis —		Kühe	von 16 bis 68	
	" — " —			" 38 " 48	
Bullen	" 66 " 67		Kälber	" 83 " 85	
	" 64 " 65			" 79 " 82	
Stiere und Jungrinder				" 74 " 78	
	" 78 " 80		Schweine	" 60 " 61	
	" 75 " 77			" 58 " 59	
	" 73 " 74			" — " —	

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Auswärtige Todesfälle.

Heinrich Kühnle, Oberlehrer a. D., 75 J., Öhlingen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gewerbliche Fortbildungsschule Nagold.

Prüfung von Gewerbelehrlingen in Schulfächern.

Diejenigen Lehrlinge, welche sich der **Prüfung in Schulfächern** unterziehen wollen, werden aufgefordert, sich **spätestens bis 1. März** beim Unterzeichneten anzumelden.

Nagold, den 27. Januar 1908.

Der Schulvorstand:
Reallehrer Bodamer.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs
(Submission) in 14 Losen.

aus Stadtwald Enzwald, Abt. 13, Geiselhardt, Abt. 9, Misse, Abt. 2, Katbiegel, Abt. 7, Aeschenbrünnle, Abt. 14, Schnepfenteich, Abt. 15, Altholz:

1) 1512 Stück Tannen und Fichten mit 905,79 Fstm.
und zwar:

a) **Langholz:** I. Kl. 100,97 Fstm., II. Kl. 112,95 Fm., III Kl. 171,08 Fm., IV. Kl. 158,61 Fm., V. Kl. 230,05 Fm., VI. Kl. 25,75 Fm.

b) **Sägholz:** I. Kl. 43,74 Fm., II. Kl. 41,27 Fm., III Kl. 13,64 Fm.

2) 162 St. Forchen mit 183,57 Fm.
und zwar:

a) **Langholz:** I. Kl. 3,05 Fm., II. Kl. 55,37 Fm., III Kl. 58,04 Fm., IV. Kl. 35,50 Fm., V. Kl. 12,18 Fm.

b) **Sägholz:** I. Kl. 6,04 Fm., II. Kl. 12,40 Fm., III. Kl. 0,79 Fm.

Angebote auf die **einzelnen Lose** in Prozenten der Taxpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz" bis spätestens

Samstag den 1. Februar d. Js.
vormittags 10 Uhr

beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst **vormittags 11 Uhr** die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schläge von der Bahnstation Altensteig beträgt 14 Klm.

Den 23. Januar 1908.

Stadtschultheißenamt:
Welker.

Ebershardt.

Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 1. Febr.
nachm. 2 Uhr

werden aus den hiesigen Gemeindewaldungen
im Submissionsweg
auf dem Rathaus verkauft:

Langholz	30,40	Fstm.	II. Kl.	Klotzholz	
„	58,39	„	III. „	1,13	Fstm. I.
„	18,21	„	IV. „	3,43	„ II.
„	28,47	„	V. „	0,55	„ III.
„	16,42	„	VI. „		

Darunter befinden sich 94 Stück schöne Forchen.

Im Anschlusse werden **nachmittags 3 Uhr** im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Derbstangen		Hopfenstangen	
I. Kl.	148 Stück	I. Kl.	167 Stück
II. „	121 „	II. „	37 „
III. „	96 „		

Offerte auf Langholz wollen bis zum Verkaufstermin beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Gemeinderat.

Zerrissene Schuh- und Stiefel-Sohlen

repariert Jedermann selbst in einigen Minuten mit

CALZO

(Deutsches Reichs-Patent Nr. 168 230 und 181 217)

Preis 25 Pfennig, 6 Pak. frco. M. 1.50.

Verkaufsstellen an allen Orten gesucht.

Franz Krieger, Fabrik chem. techn. Präp., **Stuttgart,**
Calwerstrasse 35. Telephon 1835.

Zu haben bei: Friseur Weinstein.

K. Amtsgericht Nagold.

In dem Konkurse über das Vermögen der **Molkereigenoss. Ueberberg** e. G. m. u. H., ist Termin zur Erklärung über die vom Konkursverwalter vorgelegte Berechnung der von den Genossen zu leistenden Nachschüsse, welche auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt ist, auf

Montag, den 10. Februar 1908 vorm. 10 Uhr

auf dem Altensteiger Rathaus anberaumt.

Den 27. Januar 1908.

Amtsrichter Schmid.

K. Forstamt Enzklösterle.

Wiederholter Stangen-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus Wanne Abt. 22, 35, II. Schöngarn Abt. 7, III. Dietersberg Abt. 3: **Fichtene** Hopfenstangen: 1400 I., 558 II., 5 III. Kl. **Tannene** (bezw. gemischte) Hopfenstangen: 298 I., 1195 II., 238 III., 1744 IV., 535 V. Kl. Rebstecken: 495 I. Kl., ferner neu aus I. Wanne, 21, 25. **Fichten:** Baustangen: 86 Ia, 36 Ib, 7 II. Kl. Hagstangen: 66 I., 54 II. Kl. Hopfenstangen: 120 I., 6 II., 29 IV. Kl. Die Angebote sind in Prozenten des Ausbots ausgedrückt, vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen, mit der Aufschrift „Gebot auf Stangen" bis spätestens **Freitag, den 7. Februar vorm. 11 Uhr** beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum Waldhorn in Enzklösterle die Eröffnung erfolgt. Abfahrtermin: 1. August 1908. Lokverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Altensteig-Stadt.

Beigholz-Verkauf

am **Samstag, den 1. Febr. d. Js., nachm. 2 Uhr**

auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Enzwald, Abt. 2, Katbiegel, Abt. 7, Aeschenbrünnle, Abt. 14, Schnepfenteich, Abt. 15 Altholz:

45 Rm. buchene Scheiter,
12 „ „ Prügel,
7 „ buchen Anbruch,
32 „ tannene Prügel,
90 „ tannen Anbruch.

Den 27. Januar 1908.

Stadtschulth.-Amt:
Welker.

Die Vergebung der Bauarbeiten zum Neubau des **Philipp Lutz,** Gemeinderat in **Raisloch,** findet bis auf weiteres

nicht statt.

Calw, den 27. Januar 1908.

J. A.
Oberamtsbaumeister:
Kohler.

---

250 Mk.

werden bis **10. Februar** gegen gute Bürgschaft **aufzunehmen gesucht.**

Von wem? sagt d. Exp. d. Bl.

Garrweiler O.A. Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft ein größeres Quantum

Stangen

aller Sorten

Johannes Seid, Oekonom.

Papier-Servietten

mit und ohne Druck, empfiehlt

G. W. Zaiser.

Seminar Nagold.

Konzert in der Turnhalle.

Sonntag, den 2. Februar abends 5 Uhr

unter gütiger Mitwirkung von Frl. Else Staudenmaier (Stuttgart) und H. H. Sauter (Ludwigsburg).

Instrumentalsätze, Sologesänge und Duette, gemischte und Männerchöre; Ballade „Schön Ellen" von Max Bruch.

Nummerierte Sitze zu 1 Mk. und solche zu **50 Pfg.** sind im Vorverkauf in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung zu haben; **freie Plätze 30 Pfg.** Kassenöffnung ½5 Uhr.

Kgl. Seminar-Rektorat
Dieterle.

Die Handelskammerwahl

findet

heute Dienstag von 3 bis 5 Uhr

auf dem Rathause statt.

Handwerkerbank Nagold.

e. G. u. H.

Ab 1. Februar 1908 verzinsen wir

Spareinlagen in jeder Höhe zu 4%

bei sofort beginnender Verzinsung.

Schreiben Sie eine Postkarte

an das Kaufhaus Max Brings, Mainz No. S. 525 und verlangen Sie per Nachnahme

ein 10-Mark-Paket franko ins Haus

(bestehend aus 40 Gegenständen)

ohne jede Nachzahlung. Trotz der jetzigen hohen Leinen- und Baumwollwarenpreise sind wir in der Lage, dieses Paket, von welchen 20 Gegenstände schon mehr wie 10 Mk. repräsentieren, zu diesem Einführungspreis abzugeben und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und auf neue Bestellungen rechnen zu können.

Nie wiederkehrende Gelegenheit:

6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzügl. Qualität
6 Taschentücher, weißer Linon, gesäumt
3 Paar Strümpfe, echt diamantschwarz
2 Paar Herren-Socken, echtfarbig
2 Schürzen, garantiert waschecht
6 Handtücher, prima Drell, fertig abgepaßt
6 Servietten, gebrauchsfertig
1 Wachstuchdecke mit reizendem Muster
1 Tischtuch, vollst. groß, m. Blumen u. Karromuster
1 Paar elegante Damenhandschuhe
6 Poliertücher mit bunter Kante.

Sämtliche 40 Gegenstände für 10.85 Mk. einschliesslich Verpackung u. Porto frei ins Haus.

Nichtkonvenierendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Kaufhaus Max Brings, Mainz, No. S. 525
Schusterstraße 21. Alte Universitätsstraße.

Neuheiten in Krawatten

sind eingetroffen bei

Carl Rapp, Nagold.

Käufer oder **Teilhaber**

rasch und verschwiegen durch

Albert Müller,
Stuttgart, Gymnasiumstr. 9 I

Kapitalisten mit jedem Kapital vorhanden. Besuche und Rücksprachen kostenfrei. — Kein Inseratenunternehmen. — Zahlreiche Erfolge und Anerkennungen. — Bureaus in Leipzig, München, Karlsruhe, Stuttgart, Köln, Hannover, Breslau, Berlin usw.

---

50 ₰ **„Nissin"** 50 ₰

Sicherstes und angenehmstes Mittel gegen
Kopfläuse und deren Brut.
Alleinverkauf: **Apotheke Nagold** und **Apotheke Altensteig.**

Hochfein parfümiert.

Hier zu haben bei:
Chr. Fr. Harr, Carl Harr, O. Drissner Ww., Friseur, W. Blum z. Bären, Friseur.